

# Antrag an das Studierendenparlament der TUHH

Antragsteller:

Datum:

Betreff:

Petitum:

Begründung:

Abstimmungsergebnis:

Ja:

Nein:

Enthaltungen:

Abstimmung am:

Angenommen:

Abgelehnt:

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Rahmen unseres Master-Seminars „Lehrforschung: Das Unerwartete managen“ unter der Leitung von Frau Prof. Dr. C. Besio, Inhaberin des Instituts für Gesellschaftswissenschaften an der Helmut-Schmidt-Universität/UniBw Hamburg, führt unsere Projektgruppe eine Untersuchung zum Risikomanagement in Zeiten der COVID-19-Pandemie durch. Hierbei möchten wir zwei Universitäten vergleichen: die Technische Universität Hamburg und die Universität der Bundeswehr Hamburg. Mit dem Vergleich möchten wir herausstellen, inwiefern sich das Risikomanagement von Universität zu Universität unterscheidet und ob dies womöglich auf die verschiedenen (vorhandenen) hierarchischen Strukturen der Universitäten zurückzuführen ist.

Wir würden uns in diesem Zuge sehr freuen, wenn Sie sich zu einem Interview bereit erklären würden, sodass wir relevante Informationen zu der Beantwortung unserer Forschungsfrage erhalten. Sollten Sie damit einverstanden sein, geben Sie uns bitte gerne eine kurze Rückmeldung, sodass wir einen genauen Termin für die Interviewdurchführung vereinbaren können.

Für Ihr Entgegenkommen im Voraus herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Giuliano Lorenz, Nina Zügel und Ina Brühe

1. Wie haben Sie als Studierenden den Tag des ersten Covid-19-Falls an der TUHH Hamburg (Mitte März) erlebt? Hätten Sie gedacht, dass die Pandemie solch ein Ausmaß annimmt bzw. war die Situation, wie sie eintrat, von Beginn an für Sie absehbar?

2. Könnten Sie uns aus Ihrer Perspektive berichten, wie die Maßnahmen zur Zeit des 1. Lockdowns zum Risikomanagement der TU zustande gekommen sind?

2.1. Gab es speziell gezielte Maßnahmen zum allgemeinen Risikomanagement? Wurde in einem Notfallplan angegeben, wer im Notbetrieb Ansprechpartner zu welchen Zwecken ist?

2.2. Können Sie uns die Zusammenarbeit zwischen "Krisenstab" und akademischen Gremien näher erläutern?

2.3. Wie bewerten Sie aus heutiger Sicht/rückblickend die Maßnahmen, die in Ihrem Verantwortungsbereich beim ersten Lockdown im März getroffen wurden?

3. Wurde in Bezug auf die Identifikation von Risiken und die Generierung von Informationen ausreichend und breitgefächert auf medizinische und fachliche Informationen zur aktuellen Lage sowie auf behördliche Anordnungen zurückgegriffen? Bspw. Bundesministerium für Gesundheit, Robert Koch Institut, BZgA, Gesundheitsämter, Ärzteverbände, Krankenkassen und regionale Informationen der Länder, Städte und Gemeinden

Besonderes Interesse: Inwieweit wurde "Wert" auf die Meinung und Sicht der Studierenden gelegt?

4. Inwieweit wurden im Herbst/ beim 2. Lockdown Lehren aus dem 1. Lockdown gezogen?